

antiert 3. Sept.
eldgewinne
000 Mk.
N. 15 000, 6000 etc.
„Lose 12 M., Porto
12 Pf.

lung.

g.

itum, diene
r. Walz,
n habe und



ifter.

en.

ten, von 1500

hr. 59.

f.

aus 4 Gaf-
n will ich für

hr. 59.

te.

aus großem
her Garten mit
über 500
Flaschenbier,
Braunwein u.
100 Mark bar

hr. 59.

h

etze:

on

rdnung.

ung, Ge-

s. Grund-

ungsge-

and wirt-

elschutz-

Wucher-

gold.

eiße:

ugust 1903.

40 6 32 6 90

20 9 04 8 90

30 7 12 6 90

eiße:

95-100 4

11-12 4

ugust 1903.

80 6 73 6 70

7 74 7 60

8 90 -

8 91 8 20

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.

Preis vierteljährlich
hier 1 M., mit Träger-
lohn 1.10 M., im Beirte-
und 10 km-Beirte
1.20 M., im übrigen
Württemberg 1.30 M.
Ronsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
1. b. 1/2 Pf. Zeile auf
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum: bei 1mal.
Einsendung 10 Pf.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Werbungsstellen:
Das Anzeigenblatt
und
Schwab. Rundwrt.

Nr. 160

Nagold, Mittwoch den 19. August

1903.

Im Juli und August d. J. haben u. a. nachstehende Ewange-
lische Predigamtshandbuden die erste theologische Dienstprüfung mit
Erfolg erstanden und sind zur Verehrung von Pfarrgehilfenstellen
für befähigt erklärt worden: Wilhelm Hornberger von Spiel-
berg, Otto Leuge von Wolfshagen.

Kausgeschrieb ist die Stelle des Vorstands und ersten wissen-
schaftlichen Hauptlehrers und die Stelle des zweiten wissenschaftlichen
Hauptlehrers am Schullehrerseminar Nagold.

Politische Uebersicht.

Im württembergischen Staatsanzeiger wurde dieser Tage
ein Rückblick auf die allmähliche Gestaltung der Steuerreform
veröffentlicht, dieses schwierigen und umfangreichen gesetz-
geberischen Werkes, das nach achtjährigen Verhandlungen
in der jüngsten Landtagsession endlich zum glücklichen Ab-
schluß gekommen ist. An den Rückblick knüpft das amtliche
Blatt die Mitteilung, daß die Regierung von der Ermäch-
tigung, die neuen Steuerreformgesetze schon mit dem 1. April
1904 in Kraft treten zu lassen, keinen Gebrauch machen,
es vielmehr beim 1. April 1905 als Einführungstermin
belassen wird. „Es war dabei insbesondere auch die Rücksicht
auf die Gemeinden maßgebend, die bei der Durchführung
der Einkommensteuer zu weitgehender Mitwirkung berufen
sind.“ Die Veröffentlichung der neuen Gesetze im Regierungs-
blatt wird als unmittelbar bevorstehend angekündigt.

Eine wichtige Neuerung ist in der englischen Flotte
eingeführt worden: es werden jetzt „kurze Dienstzeit-Natrosen“
angestellt. Es sind dies junge Leute, die das 18. Jahr
erreicht und das 25. noch nicht überschritten haben, und sich
auf 12 Jahre anwerben lassen, 5 Jahre in der Marine
selbst, davon mindestens drei zur See auf einem Kriegsschiff
dienen, und sieben Jahre in der königlichen Flottenreserve.
Nach können sie nach Ablauf der 12 Jahre ihr Reserve-
Verhältnis auf Perioden von 5 Jahren oder ununterbrochen
bis zum 55. Lebensjahr erneuern.

Rußland verwandelt die Mandchurei jetzt ganz offiziell
in eine Statthaltertschaft à la Kaukasien und zeigt damit
der ganzen Welt, daß es gewillt ist, die verlangte Räumung
der Mandchurei nicht zu vollziehen. Der Zar hat nämlich
einen Ukas unterzeichnet, durch welchen angeordnet wird,
aus dem Amur-Generalgouvernement und dem Kwantunggebiet
eine besondere Statthaltertschaft zu bilden. Der Statthalter
wird mit höchster Gewalt in allen Zweigen der Zivilver-
waltung des Gebietes betraut, die gleichzeitig der Leitung
der Ministerien entzogen wird. Ihm obliegt auch die Sorge
für Ruhe, Sicherheit und Wohlfahrt, sowohl der an der
chinesischen Ostbahn liegenden Gegenden als auch der an
die Statthaltertschaft angrenzenden jenseits der Grenze liegen-
den russischen Besitzungen. Bis zu dem Erlaß eines Gesetzes
über die Kompetenzen und Pflichten des Statthalters kommen
für die Verwaltung des fernen Ostens die 1845 für die
kaukasische Statthaltertschaft erlassenen Bestimmungen zur
Geltung. Die diplomatischen Beziehungen im Verkehr dieser
Gebiete mit den Nachbarstaaten sind in den Händen des
Statthalters konzentriert. Ihm wird auch das Kommando
der Kriegsschiffe im Stillen Ozean, sowie aller Truppen des

Gebiets übertragen. Ein besonderes Komitee unter dem
Vorsitz des Kaisers wird die Anordnungen des Statthalters
mit den allgemeinkaatlichen Absichten und der Tätigkeit der
Ministerien in Einklang bringen. Generaladjutant Algejew,
welcher zum Statthalter im fernen Osten ernannt ist, erhält
den Auftrag, eine Vorlage über die Verwaltung des ihm
anvertrauten Gebietes dem Kaiser zur Beschäftigung zu unter-
breiten.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 19. August.

Kirchenkonzert. Am letzten Sonntag kam in der hies.
Stadtkirche unter der bewährten Leitung von Musikoberlehrer
Schäffer das angekündigte Oratorium: Isaaks Opferung
von Hermann Franke zur Aufführung. Es war H. Schäffer
gelungen, für die Solopartien den rühmlichst bekannten
Tenoristen H. Sauter aus Ludwigsburg u. für Bariton
Konzertsänger Neusch aus Ulm zu gewinnen. Ein glücklicher
Gedanke war es, das Orchester durch Orgel und Klavier zu
ersetzen, eine Verbindung zweier Instrumente, deren Zusammen-
wirken man in hies. Kirche wohl noch nie zu hören Gelegen-
heit hatte. Die beiden Instrumente wirkten überraschend u.
wohltunend.

Das Oratorium selbst, ein tiefdurchdachtes, erhabenes
Kunstwerk, stellt, was Gesänge und Modulation betrifft, an
die Solisten, sowie an den Chor u. an die Begleitung hohe
Anforderungen.

Dem Gedanken des Komponisten, der Gemeinde Gelegen-
heit zum Ausdruck ihrer Gefühle und Stimmungen zu geben,
kann wohl die Berechtigung nicht abgesprochen werden. Je-
doch hätte statt 2 oder 3 Versen je einer genügt; auch hätte
der letzte Gemeindegesang, der nach dem herrlichen Lobge-
sang des gemischten Chors am Schluß angestimmt wurde,
denselben eher zu vermeiden, als zu verstärken und zu ver-
tiefen geeignet war. Dies wäre ein leiser Wunsch dem
Herrn Komponisten gegenüber.

Konzertsänger Sauter, der die Rolle des Erzählers u.
Engels übernommen hatte, entledigte sich seiner gewiß schwe-
rigen Aufgabe mit Meisterschaft u. Bravour. Seine, in allen
Lagen klangvolle, sympathische, weiche und doch kräftige
Stimme, seine tadellose Tonbildung, seine deutliche, unge-
fälschte Aussprache, sein von tiefem Gefühl u. künstlerischem
Verständnis zeugender Vortrag hatten einen durchschlagenden
Erfolg. Ergreifend war die Opferzene und der Ruf des
Engels: Abraham, Abraham, Abraham! Auch erfreute H.
Sauter mit einer prächtigen Einlage, die im Programm mit
den Worten bezeichnet war: „Eine Stimme.“

Herr Neusch, der die Rolle des Abraham sang, verfügt
ebenfalls über ein klangvolles, umfangreiches, kräftiges und
biegsames Organ. Tiefen Eindruck machte gleich zu Anfang
das wehmütig atmende: „Alles Fleisch ist wie Heu,“ nachher
das zuversichtliche: „Nicht uns, o Herr, sondern deinem
Namen gib Ehre.“ Auch das letzte Lied Abrahams, ein

Nobiled, gelang H. Neusch sehr gut. Die beiden Solisten
haben durch ihre durchaus tadellosen Leistungen das Konzert
zu einem besonders glänzenden gestaltet. Der Seminarist,
der die Rolle des Knaben Isaac sang, entledigte sich seiner
kurzen Aufgabe recht wader.

Der trefflich geschulte, leider etwas kleine, gemischte
Chor löste seine schwierige Aufgabe in äußerst gelungener
Weise. Der Frauenchor: „Kann auch ein Weib ihres Kind-
leins vergessen“ war von ergreifender Wirkung, besonders
bei der Stelle, als Abraham mit seiner Stimme einfiel bei
den Worten: „Du bist mein Knecht durch welchen ich will
gepreiset werden.“ Der Männerchor: „Ich hebe meine
Augen auf zu den Bergen,“ der herrliche Modulationen ent-
hält, war eine prächtige Leistung. Die Begleitung auf der
Orgel hatte Seminarlehrer Mater, die auf dem Klavier
Seminarlehrer Schelling übernommen. H. Mater spielte
außerdem zu Anfang ein Präludium von Rheinberger, H.
Schelling am Schluß eine Fuge von Seb. Bach. Beide Herren
entledigten sich ihrer Aufgabe mit Bravour.

Die Aufführung war von Anfang bis zu Ende eine in
allen Teilen gelungene. Wir gratulieren Musikoberlehrer
Schäffer zu dieser herrlichen Leistung und wünschen ihm auch
fernerhin bei seinen Konzerten einen zahlreichen Besuch.

Theater. Das von seinem Auftreten vor drei Jahren
wohlbekannte Ensemble des Herrn Theater-Direktors Karl
H s s m a y r wird demnächst einen Zyklus von Vorstellungen
im Hirsch veranstalten.

Kiffstätt, 16. Aug. Der von durchgehenden Pferden
so unglücklich geschleifte Philipp M ö s n e r, Sohn des alt
Kronenwirt Möhner, ist seinen schweren Verletzungen am
Samstag morgen in der Klinik in Tübingen, wohin er noch
am Tage des Unfalls verbracht worden war, erlegen. All-
gemeine Teilnahme wendet sich der Familie d. Verunglückten zu.
r. Tübingen, 15. Aug. Der Schieferdecker Heinrich
Frey von Nudon, welcher an dem Neubau der kath. Volkss-
chule hier gearbeitet hatte, und nur noch sich verabschieden
wollte, da er, wie er angab, zum Militär einrücken mußte,
begab sich deshalb gestern in den fraglichen Bau, wurde
aber innerhalb desselben durch einen Maurerjungen unab-
sichtlicherweise mit Wasser bespritzt. Hierauf geriet Frey,
der übrigens angetrunken war, in eine derartige Wut, daß
er den Jungen bis auf das Gesicht hinauf verfolgte und
ihn, wie auch die anderen Arbeiter mit Totschlägen mittelst
seiner spitzen und schweren Schieferdeckerhammers bedrohte
und auch, weil er durch Hinwegziehen der Leiter nicht weiter
konnte, den Hammer nach diesen warf, aber glücklicherweise
niemand traf. Erst als Schupleute herbeieilten, ließ er von
seinem Tam ab, setzte nun aber den letzteren einen so hefti-
gen Widerstand entgegen, daß er einem der Schupmänner
einen gewaltigen Stoß auf den Leib versetzte. Schließlich
gelang es, den Rasenden zu händigen und ihn geschlossen
auf die Polizeiwache und andern Tags dem Amtsgericht
zuzuführen.

Lustnau, 15. Aug. Eine interessante Neuerung ist gegen-
wärtig hier zu beobachten. Durch Legung des zweiten Ge-
leises Blochingen-Tübingen ist es notwendig geworden, die
Bahnwärterhäuser Posten 48, 49 und 50 bei Lustnau zu

Die Heidelberger Jubiläumstage.

(Fortsetzung.)

Nicht weniger als sechs Ehrendoktore sind auf Karis-
ruhe gefallen. Die theologische Fakultät promovierte den
durch seine theologischen Schriften hervorragenden liberalen
Stadtpfarrer Wilhelm Bräuner und den verdienten Präsi-
denten des badischen Oberkirchenrats Friedrich Wielandt.
Die juristische Fakultät promovierte zunächst mehrere Ange-
hörige der badischen Regierung, den Minister v. Brauer,
den, wie es in der Urkunde heißt, „erlauchten, hochverdienten
Staatsmann, dessen Wirken dem weiteren und engeren Vater-
lande gegolten“; ferner den Unterrichts- und Kultusminister
v. Dusch und den bisherigen Rezipienten für die Universitäten,
Ministerialdirektor Wihl. Hübsch.

Mit großer Freude ward auch die Promovierung Hans
Thoma's aufgenommen, der, wie das Dokument rühmt, „in
Nachahmung der alten großen Meister, in neuen bildnerischen
Formen der deutschen Seele Ausdruck verlieh, der das inne-
re Wesen des Menschens und der Natur mit der einge-
borenen Kraft des Genies aus einer sicheren Weltanschauung
und tiefer echter Frömmigkeit erfassend, sich von der hehren
Phantasie der Seher und Dichter erfüllt zeigt und die ewige
Idee die unter der Mannigfaltigkeit irdischen Geschehens
sich liegt, offenbart und verherrlicht!“ Das ist ein herrlich-
er akademischer Adelsbrief!

Auf das übrige Baden entfallen ebenfalls noch fünf
Promotionen. Die theologische Fakultät zählt noch auf:

Richard Wimmer, Pfarrer a. D. in Freiburg, bekannt als
Verfasser des „Kampfes um die Weltanschauung“. Die
juristische Fakultät promovierte den Kammer-Präsidenten
Günther, den Oberbürgermeister von Baden-Baden, in dem
sie nicht nur das von ihm seit zehn Jahren so glücklich ver-
waltete Amt des Präsidenten der Badischen Volksvertretung
zu ehren wußte, sondern der, seit nach dem Fortfall der
eigenen Unversitätsgerichtsbarkeit, der Heidelberger Hoch-
schule als ihr erster staatlicher Disziplinardirektor nahege-
standen war.

Die philosophische Fakultät ehrte noch den Theologen
und Professor der Kirchengeschichte an der Heidelberger
Universität Adolf Hausrath, der als „George Taylor“
vielbekannte historische Romane: Antinous, Althia x. schrieb.
Die naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät endlich ver-
lieh die Ehrendoktorwürde an den Oberbürgermeister Heidel-
bergs Dr. Wildens, um die Verdienste zu ehren, die der-
selbe um die Förderung akademischen Wesens in der alten
Rustenstadt wie auch als Parlamentarier hat. Merkwürdiger-
weise hat allein die medizinische Fakultät keinen Badener
honoris causa promoviert und überhaupt keinen deutschen
Arzt geehrt.

Unter den sonstigen Ehrenpromotionen heben wir hier
noch einige besonders hervor. Zunächst seitens der theolo-
gischen Fakultät die der Zwillingsschwester Margaretha
Dumlov Gibson, der Rechte Doktor, und Agnes Smith Le-
wis, Doktor der Philosophie, die, wie die Promotion aus-
spricht, „durch Natur, Liebe und Studium eng verbundenen
Schwestern, welche die aus dem Sinai-Kloster und Kegypten

beigebrachten kostbaren, christlichen und jüdischen Schriften
mit ebenso großem Scharfsinn wie Geduld und Fleiß sorg-
sam herausgaben, ins Englische übersehten und dadurch
außerordentlich viel zur Erklärung der heiligen Bücher und
zur Geschichtsschreibung der altorientalischen Kirche beige-
tragen und nicht minder durch freigebige Unterstützung zur
Begründung einer theologischen Lehranstalt die theologischen
Studien gefördert haben.“ — Gemangung bereitet auch die
Verleihung des theologischen Ehrendoktor an den Verfasser
des vielgelesenen Romans „Ihr Ihl“, der wie auch seine
rein literarisch-künstlerliche Bedeutung sein möge, doch jeden-
falls von tiefstem ethischem Gehalt ist, Gustav Frenssen
(„den treuen Diener am göttlichen Worte, den hochberühmten
Dichter, den lauterem Verkündiger des Evangeliums“).

Eine weitere theologische Promotion ehrte auch Fried-
rich Naumann, „früherer Pfarrer in Frankfurt, jetzt Ber-
liner Bürger“ („F. Wilschels würdiger Enkel, der, von der
Liebe unseres Herrn Jesu Christi und vom Glauben ent-
flammt, des seligen Johann Ulrich Wichern Fußstapfen
folgend, nicht für sich, sondern für die schwachen Brüder
lebte und ferner ebensosehr durch seine Predigten und Bro-
schüren wie durch sein Buch „Gotteshilfe“ die heilbringenden
Geheimnisse des alten Evangeliums unserer Zeit in
neuer Sprache verkündigend, sich um Religion, Theologie
Kirche und Vaterland ausgezeichnete Verdienste erworben hat“).

Unter den medizinischen Promotionen ist hervorzuheben
bienenige von Jean Henri Dumant in Genf („welcher, als
der Krieg zwischen Frankreich und Italien einer, Oester-
reich andererseits ansbrach, den Verwundeten und Kranken



verlegen und dieselben werden gegenwärtig um ca. 4,50 m zurückgewälzt (nicht zu verwechseln mit dem bekannten Rückgänger System, welches bekanntlich heißt). Diese Arbeit führt das Baugebiet von Wilhelm Hall von Wendlingen aus. Posten 49 bei Lustnau soll Dienstag, den 18., an Ort und Stelle gewälzt werden und dabei soll der Keller usw. mitgenommen werden.

r. Neutlingen, 16. Aug. Ein hies. Metzger hatte am Donnerstag in Kirchentellstorf eine Kalbe gekauft. Beim Transport nach Neutlingen riß das Tier aus und sprang in der Richtung Degerichlachs zu. Dem Neutlinger Generalanzeiger zufolge, wollte ein Mann das Tier aufhalten, wurde aber von demselben so heftig zu Boden geworfen, daß er schwer verletzt darniederliegt. Wie verlannt, soll der Verunglückte aus Rommelsbach gebürtig sein.

Stuttgart, 16. Aug. Heute nachmittag 1/5 Uhr ist in der Maschinenhalle des Hauptbahnhofes aus bis jetzt unbekannter Ursache ein Brand ausgebrochen, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Menschen kamen nicht zu Schaden. Die in der Halle vorhandenen Maschinen konnten noch rechtzeitig entfernt werden. Durch die große Hitze wurde die elektrische Beleuchtungsanlage, die sich auf dem Dach der Halle befand, beschädigt, so daß abends an verschiedenen Punkten außerhalb des Bahnhofes aufstieß des elektrischen Lichts Beschädigte brannten.

Stuttgart, 16. Aug. Die freiwillige Feuerwehrt der Karlsvorstadt beging gestern und heute die Feier ihres 40jährigen Bestehens. Heute vormittag 10 1/2 Uhr fand am Gerätemagazin in der Schreiberstraße eine Hauptübung statt. Um 2 Uhr arrangierte sich in der Möhringerstraße ein Festzug, an dem etwa 23 Feuerwehrcorps von hier und auswärts bezw. Deputationen von solchen teilnahmen.

r. Cannstatt, 17. Aug. Die Besitzer von Rindern, Ziegen und Schweinen, welche beim diesjähr. landwirtschaftl. Hauptfest ausgestellt werden sollen, haben die Nummernbescheine unverzüglich einzusenden.

r. Aussenhausen, 15. Aug. Der bei Rosenwirth Härtner bedienstete Fuhrknecht Heinrich Strauß aus Appelsbosen Amt Nördlingen kam gestern nachmittag unter sein Fuhrwerk und starb heute früh im Ludwigsburger Krankenhaus an den erlittenen Verletzungen.

Esslingen, 14. Aug. In der gestrigen Gemeinderatsung wurde das Gehalt des Oberbürgermeisters Dr. Mühlberger, zur Zeit beantragt, von 9000 auf 9500 M erhöht und eine fortlaufende Erhöhung von 3 zu 3 Jahren um je 500 M bis zum Höchstbetrag von 12,000 M genehmigt.

r. Oberesslingen, 17. Aug. Vor kurzer Zeit wurde das an der Staatsstraße gelegene frühere Gasthaus z. Hirsch abgebrochen, um einen Neubau Platz zu machen. Dieser Tage nun stehen die Arbeiter in geringer Tiefe auf ein gut gehaltenes Skelett. Wie lang dasselbe dort liegt und wie es an diesen Platz gekommen ist, konnte bis jetzt nicht in Erfahrung gebracht werden.

r. Ludwigsburg, 17. Aug. Seit 8 Tagen hat beim hiesigen Proviantamt der freihändige Ankauf von neuem Heu begonnen.

r. Oberndorf, 17. Aug. Am 22. September wird hier ein landw. Bezirksfest abgehalten. Für Preise sind 1175 M ausgesetzt.

r. Weildorf, 17. Aug. In Ottendorf verunglückte vorgestern nachmittag der 17 Jahre alte Knabe des Bauern Darr beim Futterholen. Derselbe wollte einen unbespannten Wagen einen abschüssigen Weg hinunterleiten, konnte jedoch den in zu raschem Lauf gekommenen Wagen nicht mehr halten und wurde hierbei an einem Baum geschleudert. Der junge Mann hat einen gefährlichen Schädelbruch erlitten und liegt schwer krank darnieder. Der zertrümmerte Wagen liegt im Kocher.

Reckarsulm, 16. Aug. Generalfeldmarschall Graf von Waldersee ist heute nachmittag 3 Uhr zu dreitägigem Besuch auf Schloß Lantenbach bei Reckarsulm, woselbst z. B. seine Schwägerin Frau v. Wächter verweilt, eingetroffen. Von dort aus wird sich Graf Waldersee zu den Kaisermanduern begeben.

heilbringende Fürsorge zuwendete und dadurch zugleich für die allgemeine Besserung des Loses, der in Gefechten und Kriegen Verwundeten begeisterte wurde und seinen Gedanken, daß die Verwundeten, ihre Träger und Aerzte von den Gefahren des Krieges befreit sein müßten, sowohl in einem außerordentlich wirkungsvollen Buche, als durch überzeugende Rede und unermüdete Arbeiten und Reisen solange unter den Fürsten und Staatsoberhäuptern Europas verfocht, bis vor jetzt 40 Jahren durch völkerverträglichen Vertrag zu Genf ein Institut unter dem Zeichen des roten Kreuzes, die sogen. Genfer Konvention begründet wurde).

Mit Tumont wurde auch dessen treuer Helfer bei der Begründung der Genfer Konvention, Gustave Moynier, zum medizinischen Ehren doktor ernannt. Derselbe Ehrentitel wurde dem bekannten Forschungsreisenden Georg Schweinfurth aus Niga zu teil, welcher nach Reisen in Ägypten, Arabien und anderen Ländern Afrikas bis zu den Quellen des Nils mit tiefem wissenschaftlichem Sinne durchwanderte, durch seine botanischen, kartographischen und ethnologischen Studien und mühevollen Sammlungen von Schädeln und Knochen die Wissenschaft bereicherte, der das Zwergvolk der Affa fand und ausführlich beschrieb, der, außer anderen, auf langen Reisen gemachten Entdeckungen, das berühmte Buch über „Die afrikanischen Gewerbe“ schrieb, und zahlreiche Artefakte aus dem Steinzeitalter Ägyptens aufdeckte.

Der von der medizinischen Fakultät promovierte Professor der Physik an der Universität in London, William Ramsay, ist der Entdecker des vielgenannten „Argon“.

r. Blaubeuren, 15. Aug. Der 70 Jahre alte Tagelöhner und Wimer Wühle hier hat gestern vormittag seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Lebensüberdruß infolge langjähriger Leiden haben den alten gebrechlichen Mann in den Tod getrieben.

r. Jony, 16. Aug. Sicherem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König etwa am 28. d. Mts. als Gast des Fürsten v. Luadt hierherkommen. Bei dieser Gelegenheit dürfte er auch unserer Stadt, welche noch nie die Ehre hatte, ihren derzeitigen Landesvater in ihren Mauern zu sehen, einen offiziellen Besuch abstatten.

r. Heidenheim, 16. Aug. Der Brenztalweidverein des Vereins für deutsche Schäferhunde (Sitz in München) veranstaltet am Sonntag den 23. d. Mts., im Saale zur Traube hier eine allgemeine Hundschau aller Rassen mit Prämierung. Mit derselben wird ein Preiswettbewerb für deutsche Schäferhunde verbunden.

Halle a. S., 14. Aug. Der Herzog von Alenburg stiftete dem Witwen- und Waisenfonds der Hofkapelle 20,000 Mark.

r. Friedrichshafen, 15. Aug. Rachsucht und Feindschaft, die schon längere Zeit zwischen Gerber Manz und Maurer Regier in Reutlingen bei Ueberlingen, herrschten, forderten vorgestern Mittag ein Opfer. Manz bediente sich eines Hammers, um den Regier derart auf den Kopf zu schlagen, daß er ohnmächtig zusammenbrach und abends seinen Verletzungen erlag.

Schwabheim a. B., 15. Aug. Aus dem Nachlaß des kürzlich verstorbenen Regierungsrats Mayer in Cannstatt, Sohn des früheren Schullehrers Mayer hier, kamen dem hies. Kirchenbaufonds 12,000 M zu. Auch die Kinderrettungsanstalt Hebrachingen und verschiedene sonstige Anstalten hat der Erblasser bedacht.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Aug. Der Reichsanzeiger schreibt: General v. Gohler ist auf seinen Antrag von seinem Amte als Staats- und Kriegsminister entbunden und Generallieutenant v. Einem, genannt v. Rothwaler, Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements, zum Staats- und Kriegsminister ernannt worden.

Ein Handschreiben des Kaisers. Anlässlich der Verabschiedung des Generals von Gohler aus dem Amte als Staats- und Kriegsminister hat ihm der Kaiser nachfolgendes Handschreiben zugehen lassen:

„Ich habe aus Ihrem Schreiben vom 1. d. M. ersehen, daß Ihr Gesundheitszustand Ihnen ein weiteres Verbleiben im Dienst nicht gestattet. Ich kann mich hierzu nach Ihren Ansichten um Verabschiedung nicht entziehen und stelle Sie daher — indem ich Sie in meiner anderweitigen Ordnung vom heutigen Tage von dem Amte als Staats- und Kriegsminister entbunden habe — mit der gesetzlichen Pension zur Disposition. Gleichzeitig spreche ich Ihnen meinen königlichen Dank und meine warme Anerkennung aus für die Verdienste, welche Sie sich durch Ihre langjährige Zugehörigkeit zum Kriegsministerium, insbesondere in Ihrer siebenjährigen Tätigkeit in der bisherigen schweren und verantwortungsvollen Stellung erworben haben. Ich wünsche dies noch besonders dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß ich Ihnen meinen Verdienstorden der Preussischen Krone, dessen Insignien beifolgen, verleihe. Um aber auch Ihre Zugehörigkeit zur Armee dauernd zu erhalten, stelle ich Sie à la suite des 3. Garde-Regiments z. F. und verleihe Ihnen hiermit die Uniform desjenigen Regiments wieder, welches Sie mit Auszeichnung geführt haben. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch lange Jahre diese Ehrenstelle zu bekleiden.“

Neues Palais, den 14. August 1903

Wilhelm.

An den Staats- und Kriegsminister, General der Infanterie von Gohler.“

Berlin, 17. Aug. Wie die Nordd. Allg. Ztg. hört, wird der Oberpräsident von Hessen-Nassau, Graf Zedlig und Trützschler, zum Oberpräsidenten von Schlesien ernannt werden.

Bei der philosophischen Fakultät macht wohl besonderes Aufsehen die Ehreung des Hofkapellmeisters Richard Strauß in München. Von ihm heißt es, daß er „die mit der Woche verschwundene Musik durch neue Kompositionen und ausgezeichnetes Können derart förderte, daß sein Name unter den deutschen Musikern der Gegenwart wohl den ersten Rang einnimmt.“

Eine ganz besondere Freude erweist die philosophische Fakultät dem gesamten Deutschland durch die Verleihung des Ehrendoktors an Peter Mossegger, „den überaus fruchtbarsten Dichter, der das Volksleben der Heimat mit unergleichlicher Kraft und Können schilderte, den geistvollen und die Wahrheit im Verein mit der Schönheit erstrebenden Mann, der immer auf dem Posten war, wenn es galt, deutsche Sprache, Sitte und Erziehung auf der Grenzwehr tapfer zu verteidigen, den von uns gleichwie von allen Deutschen hochverehrten Mann von 60 Jahren, welchen wir, für so viele entzückende Werke dankbar, beglückwünschen, und von welchem wir hoffen, daß er noch neue und nicht minder ausgezeichnete Schöpfungen wird.“

Von den philosophischen Ehrendoktoren nennen wir zum Schluß noch Gustav Schwab und Heilbrunn, Doktor der Rechte und der Staatswissenschaften, ord. Professor der Nationalökonomie in Berlin, Staatsrat, ord. Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin u. s. w. („der mit seinen ungezählten nationalökonomischen und politischen Schriften unter den ersten als Verfasser und Bahnbrecher dasteht, sowohl die Geschichte anderer Völker wie die Preussens mit großer Bemühung geschildert und durch neue Tat-

Heidelberg, 16. Aug. Eines der „historischen Häuser“ Heidelbergs ist dem Untergang geweiht. Das Boh-Haus in der Blöck, im Hofe des Gemeindefchulhauses, wird abgerissen. Es war der berühmte „Turm“, in der Blütezeit der Heidelberger Romantik das Hauptquartier der Opposition, der Aufklärung; hier hat der knorrige Niedersächse Johann Heinrich Boh im geblühten Schlafrock zur Seite seiner Ernestine und seines Sohnes, des Professors, die Besuche der Gesinnungsgenossen und der bewundernden reisenden Studenten empfangen.

Essen, 14. Aug. Auf der Feste „Vereinigte Wische“, bei Heiffen wurden bei einer Belegschaft von 471 Mann 305 als wurmkrank festgestellt.

Essen (Ruhr), 14. Aug. Die Anzeichen einer Besserung der Konjunktur mehren sich. In verschiedenen Betrieben der Kruppischen Gießhahlfabrik, im Kanonenversort und in den Geschloßbereichen wird wieder mit voller Schicht, stellenweise sogar mit Ueberstunden, gearbeitet. In den Feuerbetrieben läßt die Beschäftigung allerdings noch immer zu wünschen übrig. Auf den Eisenwerken der Dortmunder Union in dem benachbarten Horst (Ruhr) wird mit dem 1. Sept. wieder ein weiterer Teil des Werks, zwei Walzenstragen, in Betrieb kommen.

Bochum, 15. Aug. In der heutigen Sitzung des Knappschaftsvorstandes wurde beschlossen, den im Krankenhaus befindlichen wurmkranken Bergleuten volles Krankenlohn zu gewähren. Die Aufhebung der Karenztage bei der ersten Behandlung und die Vergütung für den Vorkausfall sei Sache des bergbaulichen Vereins und der einzelnen Zechenverwaltungen.

Essen, 15. Aug. Als gestern Morgen der Personenzug 443 der Lahnbahn Ess-Nassau die hiesige Station passierte, warf plötzlich von einer Mauer herab die Frau eines hiesigen Kaufmanns ihr fünfjähriges Töchterchen vor die Maschine und stürzte sich darauf selbst vor den Zug. Nachdem der Zug zum Halten gebracht worden war, wurde festgestellt, daß das Kind schwere Verletzungen erlitten, während der Leichnam der Frau zerstückelt unter den Rädern des vierten Wagens lag. Der Zug brachte das verletzte Kind nach der Station Ess zurück, wo es in ärztliche Behandlung kam.

Regensburg, 16. Aug. Das Regensb. Morgenbl. meldet: Heute nachmittag entgleiste von dem Schnellzug Hof-München in der Nähe von Regensburg der Tender bei der Einfahrt auf der Donaubrücke, wo der Zug, da auf der Brücke sich ein Gleis in Reparatur befindet, das Gleise wechseln mußte. Infolge Versagens der Lokomotivbremse fuhr der Zug über die Brücke weiter und beschädigte die Gleise und den Brückenholzbelag. Der Heizer kletterte von der Lokomotive in einen Personenzug und zog die Notbremse, worauf der Zug zum Stehen gebracht wurde als er bereits halb über die Brücke gefahren war. Um halb 8 Uhr wurde der Tender wieder eingehoben und der Zug nach Regensburg gebracht. Auf der Brücke sind die eisernen Deckplatten zwischen den Schienen völlig verbogen und die Gleise von der Brücke nach Station Walhalla nach der Straße hin auf 300 m zerfürt. Die Verkehrshörung dürfte die Nacht über dauern. Die Reisenden kamen mit dreifündiger Verköstigung in München an.

Chemnitz, 17. Aug. Auf der Bahnstrecke Wilschhaus-Kirchberg entgleiste gestern Abend in der Nähe der Station Nothentkirchen ein Personenzug. Die Maschine und 8 Wagen wurden zertrümmert; drei Personen wurden getötet und 40 verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Verkehr wird durch Unstetigkeiten aufrecht erhalten.

Auf der Anhalter Eisenbahnstrecke ist heute vormittag kurz hinter der Station Groß-Vichtersfeld-Süd ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge erfolgt. Der vom Anhalter Bahnhof in Berlin um 9.10 Uhr abgehende, nach Halle-Gassel bestimmte Personenzug wurde hinter der Station Groß-Vichtersfeld-Süd wegen eines Brückenbaus auf das linke, für die entgegengesetzte Fahrtrichtung bestimmte, Gleis abgelenkt. Um dieselbe Zeit kam der in Berlin um 8.10 Uhr fällige Müngener Schnellzug daher, der größere Verspätung hatte. Die Züge stießen zusammen, obgleich der Führer des Personenzuges noch Gegenampf gegeben hatte. Die

sachen ermittelt und bereichert hat und namentlich auch mit scharfem Geiste dem Ursprung der Dinge nachgeforscht, das Wirken berühmter Männer und die Wandlungen im Staatsleben und in den Sitten der Völker beunruhigt und vielen die Fadel vorgetragen hat, zur Begründung der Wahrheit, zur Pflege der Gerechtigkeit und zum Ausbau der Menschlichkeit.“

In der Liste der juristischen Fakultät ragt u. a. der Name Heinrich Friedberg hervor. Friedberg hat sich durch sein Werk über das Kriegsjahr 1866 „Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland“ in der ganzen gebildeten Welt einen glänzenden Namen gemacht. Es wird von ihm in der Promotion gerühmt, daß sein Hauptwerk wie in militärgeschichtlicher und volltöndiger Beziehung auch auf staatsrechtlichem Gebiete eine Leistung ersten Ranges sei.

Im Schloßgarten zu Schwetzingen.

Die Ehrenpromotionen, die in Gegenwart des Großherzogs stattfanden, sind vorbei und schon winkt ein anderes Bild.

Die Großherzoglichen Vereinstschaften haben auch bei dieser Jubelfeier der Universität nicht verfehlt, eine größere Anzahl der Festteilnehmer bei sich zu versammeln. Diesmal war es der Großh. Schloßgarten zu Schwetzingen, wobei auf Samstag nachmittag gegen 600 Einladungen ergingen. In zwei Sonderzügen fuhren die Festgäste um 4 Uhr 20 Min. und 4 Uhr 30 Min. von Heidelberg nach Schwetzingen ab, nachdem kurz vorher ein Hofzug die Großh. Herrschaften selbst dorthin geführt.

(Fortsetzung folgt.)

den Häuser...
Bos-Haus...
wird ab...
Blütezeit...
Opposition...
Johann...
Seite seiner...
die Besuche...
reisenden...
Wische...
471 Mann...
einer Besser...
Betrieben...
fort und in...
licht, stellen...
den Feuer...
immer zu...
Dortmunder...
mit dem...
Walzen...
des Knapp...
Krankenhaus...
Ankengel zu...
bei der ersten...
Hauptfall sei...
einen Zeichen...
Personenzug...
ation passiert...
Frau eines...
chen vor die...
ag. Nachdem...
de festgelegt...
während der...
des vierten...
find nach der...
bindung kam...
Morgenbl...
in Schnellzug...
er Tender bei...
da auf der...
das Geleise...
omotivbremse...
schädigte die...
Kette von...
zog die Not...
wurde als...
r. Um halb...
und der Zug...
die eiserne...
ogen und die...
a nach der...
Lehrführung...
kamen mit...
Witzschau...
der Station...
und 8 Wagen...
eidet und 40...
Der Verkehr...
vormittag kurz...
Zusammen...
Der vom...
gehende, nach...
er der Station...
aus auf das...
stimmte, Gleich...
um 8.10 Uhr...
re Verspätung...
der Fahrer...
a hatte. Die...
lich auch mit...
geforscht, das...
en im Staats...
und vielen die...
Wahrheit, zur...
Neuschlichte...
ragt u. a. der...
hat sich durch...
Kampf um die...
jen gebildeten...
wird von ihm...
otwerk wie in...
auch auf staats...
es sei...
ngen...
art des Groß...
inkt ein ende...
auch bei dieser...
größere Anzahl...
Diesmal war...
en, wobei auf...
ergingen. In...
Uhr 20 Min...
ab...
h. Herrschaften

Lokomotiven und die beiden ersten Wagen des Personenzuges wurden beschädigt, von den Insassen des Personenzuges wurden fünf Personen schwer verletzt und nach verschiedenen Krankenhäusern gebracht. Eine Anzahl anderer Personen erlitt leichtere Verletzungen.

Frankfurt a. D., 15. Aug. Der Kaiser sandte an den Sohn des verstorbenen Geheimrats v. Lebegom folgendes Telegramm: „Die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres Vaters hat mich schmerzlich berührt und spreche ich Ihnen zu dem schweren Verluste mein warmstes Beileid aus. Der Verstorbene, ein echter Märtyrer, befeuert von Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe, hat in allen, in Kriegs- und Friedenszeiten ihm anvertrauten verantwortungsvollen Aemtern sich hervorragende Verdienste erworben und in reichstem Sinne gewirkt. An seiner Bahre betrauerte ich mit dem gesamten Vaterlande den Verlust eines der getreuesten Männer, dem ein dankbares ehrenvolles Gedenken für alle Zeiten gesichert ist.“ „Wilhelm.“

Ausland.

Helgoland, 16. Aug. In der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. lief das Torpedoboot G 112 beim Nachtangriff gegen das Linienfährt Kaiser Friedrich III. Von der Besatzung wurde niemand verletzt, bis auf den Obermatrosen Julius Stöhr aus Sinitzgar, der Querschnitten erlitt. Er ist seinen Verletzungen heute morgen erlegen. Das Torpedoboot wird in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt.

Eine neuere Meldung besagt: Der Unfall, der am Samstag die Mandverflotte, während einer Uebung auf Helgoland, erlitt, scheint doch ernster gewesen zu sein, als angenommen wurde. Ein telegraphischer Bericht erwähnt, daß nicht eines, sondern drei Torpedoboote angetroffen wurden. Zwei dieser Boote sind nachmittags zur Ausbesserung in Wilhelmshaven angelaufen.

Wien, 14. Aug. Laut W. Allg. Zig. hat der Generalinspektor der Artillerie, Feldzeugmeister Kropatschek, bezüglich der projektirten neuen Geschütze beantragt, diese aus Bronze und nicht aus Gußstahl herzustellen und für die Lafetten das System der reichsdeutschen Fabrik Ehrhardt zu akzeptieren.

Wien, 14. Aug. Fleischhauer Jakob Lampi, ehemal. Millionär, der durch den Reichthum seines Sohnes gänzlich verarmte, erschloß heute nacht aus Verzweiflung seinen Sohn und sich selbst.

Wien, 17. August. Die Zweitteilung der Armee. Ein scharfer Artikel des halbamtlichen Fremdenblattes wird dahin gedeutet, daß der Kaiser gegenwärtig entschlossen ist, die magyarische Befehlssprache nicht zuzugeben. Das Fremdenblatt sagt: „Die ungarische Obstruktion kommt trotz des Anscheins von Friedfertigkeit immer wieder auf die Organisation eines selbständigen ungarischen Heeres als Endziel zurück. Damit ist die ungarische Krise an der Grenzscheide angelangt. Sie will das dualistische Ausgleichsgesetz von 1867 in einseitig nationalem Sinne beugen. Die Forderung der magyarischen Kommandosprache fällt nicht in die gesetzliche Zuständigkeit des ungarischen Parlaments, sondern unter die verfassungsmäßigen Herrscherrechte des Monarchen. Die Krise ist keineswegs als lediglich ungarische Angelegenheit zu betrachten. Neben der Ministerkrise bricht über Ungarn auch eine Verfassungskrise herein.“ Der Umstand, daß der Kaiser den Grafen Khuen nach der Annahme seines Entlassungsgeheißes am 14. d. zum zweiten mal empfangt und darnach Graf Soluchowski und den Landesverteidigungsminister Frhr. von Welfersheim, wird durch die Vorlage eines Khuenischen Vorschlags zur Lösung der Krise erklärt. Daß weitere Zugeständnisse an Ungarn in Sachen der Armeefrage den sofortigen Rücktritt des Kabinetts Adner zur Folge haben würden, gilt als sicher; eine Ausnahme werden höchstens bilden Zugeständnisse rein formaler Natur, wie die Berücksichtigung des ungarischen Wappens in den Heereszeichen und Fahnen, die tatsächlich dem jetzigen staatsrechtlichen Stande des Dualismus nicht entsprechen und auch historisch kaum Anstoß erregen können, da ja früher die ungar. Regimenter sogar vollständig eigene Fahnen hatten. Alles aber was die Magyarisierung der ungarischen Heeresanstalten und die Einführung der magyarischen Militärgerichts- oder gar Kommandosprache bei den ungarischen Regimentern anlangt, wäre das Zeichen zur Amtsniederlegung Dr. v. Körbers und zu einem rapiden Auflösungsprozess.

Prag, 14. Aug. Der Rektor der deutschen Universität Prag, Dr. Grimnitz, ist in der Sommerfrische in Grünau in Oberösterreich heute nacht plötzlich gestorben.

Sofia, 14. August. Nach den heute eingetroffenen Meldungen aus dem Aufständelager stellt sich der Stand der Revolution in folgender Weise dar: Die russländischen halten das ganze Gebiet zwischen dem Schwarz-See im Westen und dem Bezirk Bodens im Osten, Rischewo im Norden und Kasoria im Süden besetzt, die Städte ausgekommen. Von diesen beherrschen sie nur Rischewo, welches sie nach Belieben lange halten können und das strategisch wichtige Rischewo, wo sich aber eine 400 Mann starke Garnison im Kasernenviertel hält. Am 7. ds. besetzten sie nach der Niedermachung der kleinen türkischen Besatzung das strategisch wichtige, reiche kugowalackische Dorf Kistura im Kasoria-Kreise. Nordbrennereien gedeihen auf beiden Seiten. Bei der Einnahme von Rischewo wurde das türkische Viertel, dessen Einwohner sich bewaffnet auf die dortigen Bulgaren warfen, zerstört. Bei Konasir richteten die dort von Bosnien eingewanderten Türken graufige Mordthaten in den benachbarten bulgarischen Dörfern an. Eine unkontrollierbare Meldung will wissen, die Revolutionäre hätten bei Kasoria die von Navina nach Konasir fahrende Post überfallen und nach Niedermachung der 40 Mann betragenden bewaffneten Begleitung 10000

Pfund erbeutet. Auf dieselbe Art wären ihnen bei Mokren im Kasoria-Gebiet 1900 Pfund in die Hände gefallen. Die Station Kischilar zwischen Uestib und Kamanowo wurde durch Dynamit zerstört.

Petersburg, 15. Aug. Seit den letzten Nachrichten von Anfang August haben keine Nachrichten in Odessa stattgefunden. Alle Gewerbe, ebenso die Eisenbahnangelegenheiten, haben ihre regelmäßige Tätigkeit wieder aufgenommen. Eine friedliche Stimmung mit den Arbeitern der Dampfschiffe und Straßenbahn ist zustande gekommen.

Petersburg, 16. August. Eine Depesche der „Nowoje Wremja“ meldet aus Bladivostok: In einigen Provinzen Japans ist die Reisernte mäßig. Japanische Firmen kaufen daher Mehl und Korn in Amerika und im russischen Küstengebiet. Der Korrespondent erwartet hier von eine Abnahme des japanischen Kriegseifers. Wie wenig das einfache Volk in Japan an einen Krieg glaubt, beweist der fortwährende Zustrom von Japanern in das Küstengebiet zwecks friedlicher Ausübung von Handel und Handwerk.

Konstantinopel, 17. Aug. Von den 189 Infanterie-Bataillonen der drei Korpsbereiche Saloniki ist beinahe der dritte Teil im Wilajet Monastir zusammengezogen worden. Daß trotzdem die revolutionäre Bewegung nicht erlosch, wird auf das Vorgehen der türkischen Regierung zurückgeführt, größeres Blutvergießen möglichst zu vermeiden.

Nach amtlichen türkischen Meldungen ist die Bande, welche Kuschewo besetzt hielt, nicht mit Gewalt verrückt worden, sondern freiwillig abgezogen und hat jetzt einen anderen Ort besetzt, der von Truppen umzingelt ist. Ein weiterer Ort befindet sich nicht in den Händen der Komitess. In den letzten Tagen sind nach Angaben der Worte keine größeren Kämpfe mehr vorgekommen.

Rom, 11. August. In vatikanischen Kreisen herrscht große Entrüstung darüber, daß viele geheime Verhandlungen des Konklaves den Zeitungen mitgeteilt wurden. Es ist eine Kommission ernannt worden, um, wenn möglich die Schuldigen zu ermitteln.

London, 13. Aug. Das Befinden Salisburys zeigt heunruhigende Symptome; im Kräftezustand ist eine merkliche Erschöpfung eingetreten.

London, 14. Aug. Der japanische Gesandte am russischen Hofe hatte nach einer Meldung der Daily Mail aus Tokio, gestern beim Jaren eine Audienz über die Lage in der Mandchurie. Der Standard erzählt aus Moskau, Rußland konzentrierte Truppen im Transbaikal-Gebiet, wo bald 100 000 Mann aller Waffengattungen versammelt sein würden. Diese würden zum sofortigen Transport auf der mandchurischen Bahn nach der Küste bereit gehalten. In Artenk seien seit längerer Zeit Vorräte für ein Armeekorps aufgestapelt, die schnell nach der mandchurischen Bahn oder den Amur hinab befördert werden können. In Londoner Regierungskreisen erregte der Uffas des Jaren über die Errichtung eines Bijednigtums im Amurdistrikt ein sehr niederdrückendes Gefühl.

London, 16. Aug. Nach einer Meldung der Central News aus New-York hat ein Reisender an Bord des Dampfers Campania sich mitten auf der Reise von Liverpool nach New-York von seiner Mutter, die gleichzeitig auf dem Dampfer Lucania von New-York nach Liverpool reiste, zehn Pfund Sterling durch die drahtlose Telegraphie überweisen lassen, die er gebrauchte, um in New-York Zoll bezahlen zu können. Als beide Dampfer auf dem Ozean in telegraphischer Verbindung waren, telegraphierte Robertson an seine Mutter: „Bezahle dem Kassierer der Lucania 10 Pfund und erlaube ihm, den Kassierer der Campania zu ermächtigen, dieselben an mich zu bezahlen.“ Eine Stunde später erhielt der Kassierer der Campania von demjenigen der Lucania folgendes Marconi-Telegramm: „Bezahlet Heury Robertson zehn Pfund. Habe den Betrag von seiner Mutter an Bord Lucania einliefert.“

London, 17. Aug. Der König von England hat die englische Tapferkeitsmedaille zwei Deutschen verliehen und zwar dem Unteroffizier Herbst und dem Gemeinen Dreyer, die in der Besatzung des Somalilandes dienen und mit eigener Lebensgefahr einen englischen Kapitän dem Feinde entriffen.

Bermischtes.

Ueber die deutschen Soldaten im Kampf mit chinesischen Strahentrüben ist im Tientsiner Wochenblatt für unsere ostasiatische Befugungsbrigade zu lesen: Die Kompagnie in Langfang rückte eben zu einer Feldübungsübung aus, als unsere Berittenen einen Chinesen in atemlossem Lauf auf sie zufliehen sahen. Als er sie erreicht hatte, machte er Kotau und legte sie an, ihm doch zu helfen; da er und noch zwölf Beklager Kaufleute von Räubern überfallen worden seien. Leutnant Frhr. von Sedendorf galoppierte sofort in der angegebenen Richtung davon, gefolgt von vier Berittenen. Die Räuber, fünf an der Zahl, waren bald erreicht. Lt. v. Sedendorf ritt auf den ihm nächsten Räuber los, der einen Revolver zog u. ihn auf kaum drei Schritte dem Offizier entgegenhielt. Der Offizier parierte aber das Pferd, zog den Degen und traf den Räuber derart, daß er sofort zu Boden stürzte. Der Gefreite Gudat ergriff einen Räuber, der ihn in die Hand biß, den er aber sofort unschädlich machte. Dann stürzte Gudat sich auf einen zweiten, der mit einem dolchartigen Messer um sich schlug. Doch auch dieser war bald zu Boden geworfen. Unterdessen hatte Gefreiter Wyssgalla einem vierten, der einen Revolver hatte, die Waffe entwendet. Gefreiter Krenz ergriff den letzten, der sich mit einer Pistole zur Wehr setzte. Die Bande wurde dann nach der Kreisstadt gebracht. Der Mandarin zeigte sich hoch erfreut, endlich einmal die berüchtigten Strahentrüben erwischt zu haben.

Ein heiteres Vorkommnis, das sich früher — bei der Reise der deutschen Kaiserin in das schlesische Ueberschwemmungsgebiet — zugetragen hat, erinnert die Zgl. Ndsch. Sie schreibt: Die schlesische Stadt, in der sich folgendes zugetragen hat, heißt — sagen wir „Strähwinkel“. Die Kaiserin hat, nachdem sie die Ueberschwemmungsschäden in den Dörfern bei „Strähwinkel“ besichtigt, der Stadt ihren Besuch zugedacht, um von dort aus gegen 12 Uhr mit Sonderzug abzureisen. Nun will es das Unglück, daß die Ankunft der hohen Frau eine halbe Stunde früher, als festgesetzt worden, erfolgt. Die Volksschulen haben zum Glück auf dem Wege zum Bahnhofe schon Reihchen gebildet, nur am Bahnhofe selbst ist eine große Lücke; das Gymnasium, das dort stehen sollte, sammelt sich unterdessen noch unter seinem Leiter am Schulgebäude und kommt glücklich nach Abfahrt des Juges auf dem Bahnhofe an. Die Kaiserin durchfährt, freundlich lächelnd, die Reihchen; aber niemand erkennt sie. Im Wagen vor ihr sitzt der Landrat mit einem beide Ohren bedeckenden Zylinder, hinter dem Wagen kommt eine sehr dicke Dame zu Rad. Auf dem Bahnhof werden gerade noch die Teppiche gelegt; die Vorstandsdamen sind die einzigen Anwesenden, und keine der Damen weiß, daß die eintretende Frau die Kaiserin ist. Sie halten sie wohl für eine Vorstandsdame aus der Umgegend und unterhalten sich mit ihr freundschaftlich; eine Frau Kommerzienrat wird zum Glück noch gehindert zu fragen: „Mit wem habe ich die Ehre?“ Während der Unterhaltung erscheint ein altes Weib und legt die Teppiche ab, unbekümmert um die nicht erkannte Kaiserin. Endlich dämmert es den Anwesenden, daß die fremde Dame nicht Frau Schulze sei, und einige misglückte Kränze und Handlässe, sowie kräftiges Schütteln der Hand der Landesmutter bezeugen den patriotischen Sinn. Als nun der Zug sich eben in Bewegung setzen will, erscheint endlich der Bürgermeister, um die hohe Frau im Namen von „Strähwinkel“ zu begrüßen. Gerade von dieser Stadt soll die Kaiserin höchst befriedigt abgefahren sein und auch in der Erinnerung daran — noch jetzt — herzlich darüber lachen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Wödingen, 17. Aug. Bierbrauermeister Ketterer von Wödingen kaufte heute den ersten diebstahligen Frühlingsbier hier an, den Heintze zu 140 M.

Zühl a. N., 14. Aug. Johannes Erdinger von Dürrenmetten verkaufte seine sämtlichen Hopfen an den Stangen an Untermieter Log hier, per Ztr. um 140 M.

Teisnang, 14. Aug. Die Witterung ist der Hopfenernte günstig, jedoch dieselbe ununterbrochen fortgesetzt werden kann. Die neue Ware ist sehr gesucht und wird von den zahlreich anwesenden Händlern gekauft, wenn sie kaum trocken ist. Dabei werden allmählich immer höhere Preise bewilligt; so wurden gestern wieder 165, 170 und auch 175 M. für den Zentner bezahlt.

Teisnang, 17. Aug. Ungefähr 20 Hopfenhändler sind nun über die Zeit der Ernte in hiesiger Stadt, darunter auch einige aus Böhmen, welche gut bezahlen. Zwischen der Früh- und Spät-ernte wird ein Stillstand von einigen Tagen eintreten. Die Preise bewegen sich zwischen 165—175 M. Man vermutet, daß die Preise der Spätkopfen etwas zurückgehen werden. Konstantes schönes und trockenes Wetter ist dringend nötig.

Vom Hopfenstand im Olsch. Nach zwei warmen guten Tagen sind harte Regenschläge niedergegangen, wodurch die Fäulnisbildung, zumal die Nächte etwas wärmer sind, besser von hantzen geht. In verschiedenen der besten Lagen ist mit einem Teil schlechter Sorten zu rechnen, die sich nicht erholen wollen und verbreitet sich die Ansicht, daß die Ernte im allgemeinen und trotz der schönen Sorten etwas schlechter als im Vorjahre ausfallen wird. Die Nachfrage nach Vorverkäufen ist demgemäß im Steigen und werden 120 Mark bezahlt. Selbstverständlich handelt es sich hierbei um Spekulation, da die Situation noch unklar ist und viel von der Boden- und Qualitätbildung der Spätkopfen abhängt.

Dorrenberg, 15. Aug. Auf den heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt: 120 St. Rilschweine, Preis pro Paar 18—50 Mark; 80 St. Fäulschweine, Preis pro Paar 34—65 M. Verkauf ordentlich. Zufuhr und Nachfrage schwach wegen der Ernte.

Stuttgart, 17. Aug. Landesproduktionsbericht. Die verfloßene Woche brachte eine weitere Befestigung des Getreidemarktes infolge ungünstiger Berichte über den Ausfall der Ernte in Amerika und Rußland. Der Konsum lauft nur langsam bei steigenden Preisen. Der diesjährige Herbstfruchtmarkt findet am Montag 7. Sept. von vorm. 10 Uhr ab im Lokal der Börse (Stadtgarten Stuttgart) statt. Die Wäcker sind größtenteils bis Samstag 5. Sept. mittags 12 Uhr an das Sekretariat der Landesproduktionsbörse in Stuttgart einzuliefern. — Es notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 17,75 bis 18,00, fränkischer 17,75—18,00, Rumänier, ls., neu, 18,25—18,50, Ulfa 18,00—18,50, Weisbrot 00,00—00,00, Kaplata 17,50—18,50, Amerikaner 00,00—00,00, Kernen, Oberländer 18,00—18,25, Unterländer 17,50—17,75, Dinkel 12,50—12,75, Roggen, württ. 14,50 bis 15,75, ruff. 15,25—15,50, Weisbrot 12,00—12,25, Kaplata gefund 13,25, Yellow 12,25—12,50. — Weisbrotreise per 100 kg inkl. Sac: Weisbrot Nr. 0: 28,50—29,00, Nr. 1: 28,50—27,00, Nr. 2: 25,00—25,50, Nr. 3: 23,50—24,00, Nr. 4: 20,50—21,00. Sappengries 28,50—29,00, Meis 0,00 M.

Stellingen, 17. Aug. Das Erntegeschäft, welches in vollem Gange steht, erleidet durch die ungünstige Witterung bedeutende Störungen. Auch die Kartoffeln, welche heuer einen sehr schönen Stand aufzuweisen hatten, leiden durch Fäulnis der Fruchtansätze bereits Schaden; ebenso verhält es sich mit den Einmachgurken, welche in unserem Bezirke seit Jahren einen bedeutenden Handelsartikel bilden. Das Ertragnis ist geringer als im Vorjahre, weshalb die Gurken auch bedeutend höher im Preise stehen. Auch die Weinberge sollten besseres Wetter haben; die Hopfen, welche in unserem Bezirk zwar nicht viel gepflanzt worden, haben unter der eingetretenen Ausfrankheit zu leiden, so daß das Ertragnis nicht bedeutend ausfallen dürfte. Das Obst, welches trotz des Schadens, den der Sturmwind längst angerichtet hat, teilweise wider Erwarten reichlich zum Vorschein kommt, macht erhebliche Fortschritte. Die abgefallenen unreifen Früchte wurden teils zum Weizen verwendet, teils aber auch eingetrocknet, da Stachel, Johannis- und auch Heidel- und Himbeeren ziemlich hoch im Preise stehen. Auch für die Sienensvölker ist die nasse unbedeutende Witterung nicht günstig — kurz, es wäre an der Zeit, daß der August seinem Namen „Erntemonat“ etwas mehr Ehre machen würde.

Hierzu der „Schwäbische Landwirt“ Nr. 15.

Redaktion, Druck und Verlag der W. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emit Jaiser) Nagelb.

K. Amtsgericht Nagold.
In der
Konkursache
des **Philipp Buob**, Rotgerbers
in Altensteig, ist Termin zur Abnahme
der Schlussrechnung des Verwalters
und zur Erhebung von Einwendungen
gegen das Schlussverzeichnis auf
Mittwoch den 16. Sept. ds. Jz.
nachmittags 4 Uhr
vor dem K. Amtsgericht hier an-
beraumt.
Den 17. August 1903.
Gärtle, Gerichtsschr.

In
Konkurse
über das Vermögen des Rotgerbers
Philipp Buob von Altensteig
sind bei der Schlussverteilung zu be-
rückichtigen . . . 50,359 M 82 S
unbevorrechtigte
Konkursforderungen.
Die verfügbare Masse
beträgt . . . 17,687 M 12 S,
wovon noch die Kosten
abgehen.
Altensteig, den 15. August 1903.
Konkursverwalter:
Bezirksnotar B e d.

Pferd-Verkauf
am Donnerstag den 20. Aug.
morgens 7 Uhr auf der Stadt-
pferde-Kanzlei in Nagold.

Haus mit Hofraum etc.
in bedeutender Fabrik- und
Oberamtsstadt, sehr guter Lage, für
Bäder, Metzger, Fleischer, Schreiner,
Glaser passend unter sehr günstigen
Bedingungen zu verpachten oder zu
verkaufen.
Anfragen unter M. 100 bef.
d. Bl.

NB. Eine Bau- und Möbel-
schreinerei wird in dem Hause mit
gutem Erfolg betrieben.

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.
Monogramme
empfehlen
G. W. Zaiser.



Gentner's Wisse in roten Dosen
erzeugt im Moment geschmackvollen Biers

**Nördliche Schwarzwald-Wasser-Versorgung
Erweiterung.
Vergebung von Bauarbeiten.**

Die zur sofortigen Ausführung des Anschlusses der Gemeinde Alt-
burg mit Spindlershof N. Calw, sowie der Pargelle Bruderhaus
Gemeinde Bernau N. Nagold an obige Wasser-Versorgung erforderlichen

**Erd-, Betonierungs-, Maurer- und
Steinhauerarbeiten**

sollen im Wege schriftlicher Submmission an tüchtige Bau-Unternehmer
vergeben werden:

Nr. des Voranschlags.	Betreff.	Erd- u. Fellen- sprengungs- arbeiten.	Beton- ierungs-, Maurer- u. Steinhauer- arbeiten.
I. A.	Die Zulassung von Weltenchwann bis Reservoir Altburg.	M 1800	M 60
B.	Die Zu- und Verteilungsleitung vom Reservoir nach und in Altburg.	2800	1020
II. A.	Die Zu- und Verteilungsleitung Spind- lershof.	1200	130
C.	Dohrreservoir Altburg mit 160 cbm Inhalt.	650	3370
III. A.	Niederdruckleitung in Altburg.	1000	460
B.	Druckregulator mit 8 cbm Inhalt für das Bruderhaus.	60	514
IV. A.	Die Zu- und Verteilungsleitung von Gaugenwald nach und in Bruderhaus	1250	145
	Summa M	8790	5759

Die Kostenvoranschläge, Pläne und Akkordbedingungen liegen an
den Werktagen vom 18. bis 26. August 1903 auf dem Rathaus in Alt-
burg zur Einsicht auf.
Die schriftlichen Offerte für die Arbeiten einer oder mehrerer Ab-
teilungen sind spätestens bis
26. August abends 6 Uhr,
verschlossen mit der Aufschrift:

„Bauoffert Schwarzwald-Wasser-Versorgung“
portofrei bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Der Zuschlag
geschieht sofort nach erfolgter Genehmigung.
Stuttgart, den 17. August 1903.

K. Bauamt des Staatstechnikers
für das öffentliche
Wasser-Versorgungs-Wesen.
Nagold.

Erlaube mir, mein Lager in

**Weiß- und
Rotweinen**

empfehlend in Erinnerung zu bringen.
Besonders mache noch auf eine billigere Qualität, geeignet als
Erntewein,
aufmerksam.
J. Harr, Käufer.

Restaurant-Verpachtungen.
5 Gastwirtschaften habe ich in Halle S. zu verpachten, von 1500
bis 6000 Mark bar sind zur Uebernahme erforderlich.
Kostenlose Auskunft erteilt
Richard Hoffmann, Halle S. Südstr. 59.

Gasthofs-Verkauf.
Meinen bei Halle S. belegenen Gasthof, bestehend aus 4 Gast-
zimmern, Fremdenzimmern, Tanzsaal und schönem Garten will ich für
35 000 Mark bei 10 000 Mark Anzahlung verkaufen.
Richard Hoffmann, Halle S. Südstr. 59.

Gasthofs-Verkäufe.
Meinen bei Halle S. belegenen Gasthof bestehend aus großem
Gast- und Gesellschaftszimmer, Tanzsaal mit Bühne, großer Garten mit
Kolonnaden und Kegelbahn, Fremdenzimmer, Ausspannkallung, über 500
Hl. Bierumsatz am Hl. 23 Mark Verdienst, circa 2000 Flaschenbier,
4000 Flaschen Wein, 6 Gentner Kaffeeverbrauch, enorm Brautwein u.
Erdere, will ich verkaufen; zur Uebernahme müssen 20 000 Mark bar
vorhanden sein.
Nähere Auskunft erteilt kostenlos
Richard Hoffmann, Halle S. Südstr. 59.

Geschäftsbücher
empfehlen
G. W. Zaiser.

**Moderne
Herrenkleiderstoffe
empfehlen
Carl Rapp, Nagold.**

Ragold.
Zur Touristen-Saison
empfehlen wir folgende Karten:

Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins,
1: 50,000 mit Höhenkurven und Schummerung. Bl. 2: Hohloh-
Baben. Bl. 3: Calw-Wildbad. Bl. 4: Freudenstadt. Blatt 5:
Sorb-Nagold-Dornstetten. Roh per Blatt 1 M 50, aufgez. 2 M.

Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins,
1: 70,000, Bl. 1-5, unaufgez. à M 1.-, aufgez. à M 1.50.

Karte des untern Schwarzwaldes, Gsp., Nagold- und Rurghal,
1: 10,000, unaufgez. à M 0.50, aufgez. M 1.20.

Uebersichtskarte vom Schwarzwald, 1: 400,000, 75 J.

Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes.
Zwischen Freudenstadt - Schönbühlbach - Hornisgrünbe - Altes-
bellen - Oppenau - Bettröthal - Rniebis - Hippoldau.
1: 40,000, M 1, aufgez. M 1.50.

Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw.
1: 100,000, aufgezogen 50 J.

Karte des badischen Schwarzwaldvereins, 1: 50,000.

Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer,
1: 3,000 (50 Bl.) pro Bl. auf Leinwand in Futteral M 1.50.

Generalkarte der schwäbischen Alb in 7 Bl.,
(Gösch. Reutlingen und Ulbingen), 1: 150,000 à M 1.20.

Neueste Touristenkarte von Stuttgart weiterer Umgebung,
1: 200,000, M 1.-, auf Leinwand M 1.40.

Uebersichtskarte vom Königreich Württemberg,
1: 400,000, M 1.20.

Oberamtskarten, 1: 100,000 à 30 J., 1: 150,000 à 15 J.

Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl.,
1: 50,000, 1 Blatt 75 J., 1 Grenzblatt 60 J.

Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil),
1: 100,000, à M 1.50.

Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenkurvenkarte),
1: 25,000, Bl. 93 Altensteig. Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 79 Simmers-
feld, Bl. 67 Calw, Bl. 95 Herrenberg, Bl. 94 Nagold, à M 1.50.

Neue Verkehrskarte von Württemberg, 1: 600,000, 30 J.

Uebersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.
Außer den angeführten Karten können
Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte
von uns bezogen werden

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Vergangenen Freitag ging ein
Geldbeutel mit etwas Geld
verloren,
auf dem Weg vom Pfing bis hinter
Burg. Der Finder wolle denselben
abgeben bei der **Exp. d. Bl.**

Alfred Hirrlinger,
Spezialgeschäft photogr. Artikel
Stuttgart Telefon 3764
Gartenstraße 7
kauft, tauscht und verkauft ältere
Apparate.
Unterricht und Belerung kostenlos.

Einmachgurken
zum billigsten Tagespreis nimmt
entgegen
Marie Keß,
Obst- u. Gemüschhandlung,
Unterwehrstraße.

Vertreter gesucht
für Carbidverkauf.
Off. unter M. H. 100 an **Rudolf
Wolfe, Stuttgart.**

Schimmel
wird bei eingemachten Früchten ver-
hindert durch
Dr. Oetker's
Salicyl à 10 S.
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche
führen **Dr. Oetker's Backpulver.**

Nagold.
Zu kaufen sucht mehrere gute
Bettstellen
samt Kofst
H. Böhner,
Schreinermeister.

Calw.
Krüfer-Gesuch.
Ein jüngerer, tüchtiger,
solider Krüfer kann sofort
eintreten, bei
Georg Pfau,
Weinhandlung.

Dienstmädchen.
Ein braves, geordnetes Mädchen
das womöglich schon gedient wird
in eine kleine Familie auf ersten
Oktober gesucht, von wem? sagt die
Expedition d. Bl.

Jüngerer kräftiges
Mädchen
für kleineren Haushalt bis 1. Sept.
gesucht.
Wer? sagt die
Expedition ds. Bl.

Aufklebe-Adressen
sind zu haben bei
G. W. Zaiser.
**Mitteilungen des Landes-
amts der Stadt Nagold.**
Geburten: Otto Friedrich, S. d. Gottlieb
Friedrich Günther, Taglöhners, am
16. August.